

Intelligenz- und Wochenblatt
für
Frankenberg mit Sachsenburg
und Umgegend.

N^o 61.

Mittwochs, den 3. August.

1853.

Bekanntmachung.

Nachdem dem Feuerpolizei-Commissar im 14ten Districte
ehemaligen Herrn Rathmann Nögler zu Frankenberg
zugleich die Function eines Feuer-Commandanten für dort übertragen und nach erfolgtem Abgange
des zeitherigen stellvertretenden Feuerpolizei-Commissars Herrn Gutbesitzer Richter zu Mühlbach,
Herr Stadtgutsbesitzer Rathmann Fischer zu Frankenberg
zum Stellvertreter Herrn Nöglers in beiderlei Beziehung erwählt und bestätigt worden ist, so wird
Solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Chemnitz, den 28. Juli 1853.

Königliche Amtshauptmannschaft
Brückner.

Buchardt.

Der tliche.

Frankenberg, 1. August. Am Sonnabend
Abend ertrank beim Baden in der Bichopau der
18jährige hiesige Buchbinderlehrling Emil Hey-
mann, ein Sohn des Herrn Pfarrers Heymann
zu Rossau. Die beklagenswerthen Eltern des Ver-
unglückten haben vor nicht allzulanger Zeit schon
einen erwachsenen hoffnungsvollen Sohn, welcher
als Schüler der Akademie in Dresden lebte, durch
den Tod verloren. Der arme Verunglückte nimmt
das Zeugniß seines tieferschütterten Lehrherrn: ein-
guter, braver Mensch in jeder Beziehung gewesen
zu sein, mit in sein unverhofftes frühes Grab.

Frankenberg, 2. August. Das seit dem
Sonntage im Gange befindliche hiesige Königs-
schießen scheint gegen seine Vorgänger der letz-
tern Jahre an Lebhaftigkeit gewonnen zu haben.
Vielleicht gelingt es, dasselbe wieder mehr, sowie
früher, zum Volksfeste zu erheben. Der Königs-
schuß wurde gestern durch den Besteller Herrn B.
Uhlig gethan.

Aus dem Vaterlande.

Riesa, 26. Juli. Gestern Mittag spielte die
dreijährige Marie Gabelli hier vor der Haus-

thür an einem der dort aufgestellten Quadersteine.
Leider bekam der Letztere wegen seiner schiefen
Lage das Uebergewicht und begrub beim Umfallen
das arme Kind unter seiner Last, welches schreck-
lich entstellt todt hervorgezogen wurde.

Reichenbach, 29. Juli. Wie wir verneh-
men, wird das über den Mörder Weinert vom
Appellationsgerichte zu Zwickau gefällte und vom
Oberappellationsgerichte bestätigte Todesurtheil am
5. August auf hiesigem Marktplatz zur Vollstrec-
kung gebracht werden. Karl Gottlob Weinert
ist aus Stauchitz bei Oschatz gebürtig, gegenwär-
tig erst etwas über 22 Jahr alt und wegen des
Verbrechens des Kindesmordes zum Tode verur-
theilt worden. Weinert, der sich in der letztern
Zeit als Wollkämmer in Reichenbach aufhielt, war
Vater eines am 21. April 1852 gebornen unehel-
lichen Kindes, dessen Mutter am 1. Juni 1852
mit Tode abging. Das verwaisste Kind wurde
von seinem Vater zunächst einer Verwandtin müt-
terlicher Seite, dann aber in schneller Folge ver-
schiedenen Händen, zuletzt am 10. August v. J.
einer Frau, Namens Schmidt, in Reichenbach zur
Unterhaltung und Pflege anvertraut. Schon am
13. und 14. August streute Weinert das Gerücht
aus, daß er auswärtig ein gutes und passendes
Unterkommen für das Kind gefunden habe; die

tigen
mei-
fei-
und
b der

e ich
Zelte
d er-
Stadt
enheit
neuen.
td.

fol-

dt.

7 Rgr.
3 Rgr.
hr. 15
Zhr.
0 Rgr.

Schfl.
Schfl.
en: 32
ste, 12
Schfl.
lr. bis
Rgr.,
vacat.

Markte
einge-
nd zwar
Schffel
n zum
debbörse
riedenen

bis 6
Zhr.
5 Pf.,
Erbien

Mfr.
Winf-